

## Zwei Dimensionen der Freiheit: 2 Korinther 3,4 - 4,6

Wir haben durch Christus so großes Vertrauen zu Gott. Doch sind wir dazu nicht von uns aus fähig, als ob wir uns selbst etwas zuschreiben könnten; unsere Befähigung stammt vielmehr von Gott. Er hat uns fähig gemacht, Diener des Neuen Bundes zu sein, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet, der Geist aber macht lebendig. Wenn aber schon der Dienst, der zum Tod führt und dessen Buchstaben in Stein gemeißelt waren, so herrlich war, dass die Israeliten das Gesicht des Mose nicht anschauen konnten, weil es eine Herrlichkeit ausstrahlte, die doch vergänglich war, wie sollte da der Dienst des Geistes nicht viel herrlicher sein? Wenn schon der Dienst, der zur Verurteilung führt, herrlich war, so wird der Dienst, der zur Gerechtigkeit führt, noch viel herrlicher sein. Eigentlich kann von Herrlichkeit in jenem Fall gar nicht die Rede sein, wo das Verherrlichte vor der größeren Herrlichkeit verblasst. Wenn nämlich schon das Vergängliche in Herrlichkeit erschien: die Herrlichkeit des Bleibenden wird es überstrahlen. Weil wir eine solche Hoffnung haben, treten wir mit großem Freimut auf, nicht wie *Mose, der über sein Gesicht eine Hülle legte*, damit die Israeliten das Verblassen des Glanzes nicht sahen. Doch ihr Denken wurde verhärtet. Bis zum heutigen Tag liegt die gleiche Hülle auf dem Alten Bund, wenn daraus vorgelesen wird, und es bleibt verhüllt, dass er in Christus ein Ende nimmt. Bis heute liegt die Hülle auf ihrem Herzen, wenn Mose vorgelesen wird. Sobald sich aber einer dem Herrn zuwendet, *wird die Hülle entfernt*. Der Herr aber ist der Geist, und wo der Geist des Herrn wirkt, da ist Freiheit. Wir alle spiegeln mit enthülltem Angesicht die *Herrlichkeit des Herrn* wider und werden so in sein eigenes Bild verwandelt, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, durch den Geist des Herrn.

- Was sagt der Text zum Thema Gesetz/Buchstaben aus?
- Was sagt er zum Thema Freiheit?

(Eine kleine Interpretationshilfe findet ihr auf der Rückseite)



Paulus zeigt uns in seinem Brief an die Korinther zwei Dimensionen der Freiheit auf:

1. Die Freiheit vom Buchstaben/Gesetz

Wer das Gesetz um des Gesetzes Willen befolgt, der ist nicht frei, der ist gebunden an z.T. unsinnige Regelungen und verliert dadurch den Blick für das Wesentliche. Jesus hebt das Gesetz jedoch nicht auf. Er stellt in seiner Verkündigung starke Ansprüche, die nicht gesetzlich fixiert sind, aber das Gesetz ernstnehmen und verwirklichen. Das Gesetz soll dem Menschen dienen, so wird aus starren Einzelgesetzen eine Ethik, die als neues Gesetz gilt (Ein gutes Beispiel dafür findet ihr in Matthäus 12, 1-8: Das Abreißen der Ähren am Sabbat).

2. Die wahre Freiheit

Die wahre Freiheit des Menschen liegt nicht in der Abwesenheit von Regelungen und Gesetzen, sondern darin der Mensch zu sein, als der er geschaffen wurde – als Ebenbild Gottes. Der Weg, den uns Jesus Christus aufzeigt, hilft uns dabei, dieses Ebenbildlich-sein zu verwirklichen.